

# Ein Journalist schreibt seiner Tochter einen Brief

Beitrag von „Moebius“ vom 24. Dezember 2011 08:34

## Zitat von Friesin

(Entwicklungs)- Zeit ist mit Geld nicht zu bezahlen und ein Jahr mehr Zeit in der Pubertät ist oft hochgerechnet von unschätzbarem Wert. Für jeden Menschen persönlich ist es höchst sinnvoll, seine eigene Reifung möglichst in Ruhe erleben zu können.

Ja, dieses Argument kommt von G9 Befürwortern auch immer. Es stellt in meinen Augen eine völlige Verklärung der Schule da. Wie kommt man eigentlich darauf, dass junge Menschen sich in der Schule besser entwickeln, als außerhalb? Es mag sicher einzelne geben, für die die Schule wirklich ein Schonraum ist und die diesen auch wirklich brauchen. Bei vielen, vor allem über 16jährigen, ist aber nach meinem Eindruck das Gegenteil der Fall, da hemmt die Schule eher die Persönlichkeitsentwicklung.

Ich für meinen Fall kann mit Sicherheit sagen, dass ich mich in den letzten drei Schuljahren nicht groß weiterentwickelt habe. Bei mir war relativ schnell klar, dass ich mir einerseits keine Sorge um das Abi machen musste, andererseits aber auch, dass ich in eine Richtung studieren wollte, in der ich keinen großen NC benötigen würde. Es gab ganz objektiv keinen Grund für mich, mich groß anzustrengen. Hausarbeiten habe ich in der Kursstufen zB praktisch ausschließlich in meinen Leistungskursen gemacht, sonst nicht. Das eine Jahr Zivildienst nach der Schule hat mir für meine persönliche Entwicklung um ein Vielfaches mehr gebracht, als die komplette Oberstufe. Menschen entwickeln sich nicht dadurch, dass sie irgendwo ihre Zeit absitzen, sondern dadurch, dass sie sich Dingen stellen, die sie fordern.

Natürlich, wer Zeit braucht, soll sie bekommen. Das aber deswegen alle im Gleichschritt ein Jahr länger im System gehalten werden sollen ist in dieser Pauschaltät genau so wenig sinnvoll wie die Haltung mancher Eltern die Einschulung möglichst lange hinauszuzögern, weil man den Kindern damit ja "ein Jahr Kindheit schenken" würde.

Es gibt ja Möglichkeiten wie die flexible Schuleingangsphase und man kann sicher auch daran arbeiten, dass eine Wiederholung eines Schuljahres nicht eine Stigmatisierung darstellt, sondern für manche Schüler einfach sinnvoll in ihrer persönlichen Entwicklung ist.